

Vorwort.

Die reichen Quellen des Konstanzer Konzils gestatten nicht bloß die Darstellung der politischen und kirchenpolitischen Handlungen und Bestrebungen, sondern auch den Versuch einer mehr kulturgeschichtlichen Schilderung des buntpfarbigen Lebens und Treibens in der Reichsstadt am Bodensee. Der Kulturgeschichte gehören im wesentlichen die beiden Kapitel an, die ich auf den nachfolgenden Blättern veröffentliche; das eine dürfte vor allem die Bewohner und Freunde des badischen Landes, den Kenner der Lokalgeschichte, das andere auch weitere Kreise interessieren. Ersteres ist in den Hauptzügen abgeschlossen, da ich zweifle, daß für die Fluchtgeschichte noch irgendwie bedeutende Funde zu machen sind; das zweite hat nur Umrisse gezeichnet, es kann vertieft und ergänzt werden.

Da ich in einer demnächstigen Geschichte des Konstanzer Konzils auf die behandelten Gegenstände von neuem eingehen muß, so habe ich hier auf die Wiedergabe der einzelnen, vielfach ungedruckten Quellenbelege und auf die Erörterung strittiger Punkte verzichtet. Würde doch allein die Wiedergabe des Materials über die Flucht Johanns eine größere Anzahl von Seiten umfaßt haben. Nur der vierte Band von N. Valois' großem und schönem Werke: *Le grand schisme d'Occident* (1902) soll hier und die nicht direkt auf das Konzil bezügliche Literatur, aus der ich, wie es wohl dem Charakter der Neujahrsblätter entspricht, einzelne Sätze oder kleinere Schilderungen entnommen habe, auf der folgenden Seite verzeichnet werden.

Meinem Kollegen Weß danke ich für freundliche Mitteilungen über die englischen Dreikönigsspiele.

Sreiburg i. B., im November 1902.

Heinrich Sinke.